

Der BürgerInnenrat

12 per Zufallsauswahl ermittelte Personen entwickeln 1,5 Tage lang Lösungen für brennende Fragen ihrer Gemeinde.



Hintergrund

Erfinder: Jim Rough: Washington, Port Townsend, früher Unternehmensberater, Co Gründer des „Center of Wise Democracy“

Modell für „gesellschaftlichen Wandel“ : How to transform society?

Demokratie: „we the people ..“ wir sind alle verantwortlich, Co-Kreation,

Managen (Box) oder **Selbstorganisation** (Kreis)

Was bringt: Lösungsansätze für schwierige Fragen, die von öffentlicher Bedeutung sind; aktivierte BürgerInnen, die sich engagieren wollen.

Ablauf

- Titel/Thema finden
- Zufallsauswahl der TeilnehmerInnen aus Melderegister
- Einladungsbrief
- 1,5 Tage BürgerInnenrat, Dynamic Facilitation als Moderationsmethode,
- Präsentation der Ergebnisse im BürgerInnencafe, offen für alle Interessierten.
- Feedback der PolitikerInnen

Themen für BürgerInnenräte

Was brennt uns unter den Nägeln?	Wie gelingt Nachbarschaft?	Leben und Sterben in den Bergen
Zusammenarbeit von Verwaltung und BürgerInnen	Jugendliche im ländlichen Raum	Zukunft der Landwirtschaft
Was ist wichtig für künftige Generationen?	Schulrat Sporthauptschule Steyr	Was ist uns wichtig in Rankweil?
Entwicklung der Kleinregion Pielachtal	Entwicklung der Bregenzer Seestadt	Hallenbad in St. Ulrich

Persönliche Einladung

Frau
Maria Müller
Stadtstraße 290/37
1220 Wien

Kleinregionentag 2013

Wien, am 8. April 2013

Wien wächst!
Wie wollen wir die Stadt gestalten, um hier gut zu leben?
Ihre Einladung zum 1. Wien-weiten BürgerInnenrat

Sehr geehrte Frau Müller!



Wien ist eine dynamisch wachsende Stadt, in der neue Stadtteile entstehen und wo viel im Bereich der Stadterneuerung passiert. Im Jahr 2030 werden 2 Millionen Menschen in Wien leben. Dieses Wachstum bietet viele Chancen – für eine belebte Stadt, für die Wirtschaft, Kultur und vieles mehr. Aber wir haben auch mit einer Reihe von Herausforderungen bestmöglich umzugehen.

Sie wurden ausgewählt, um Ihre Meinung zur Zukunft unserer wachsenden Stadt einzubringen und gemeinsam mit elf anderen zufällig ausgewählten Wienerinnen und Wienern zu diskutieren.

Wir wollen herausfinden, welche Qualitäten Wien in 10 Jahren für die Bewohnerinnen und Bewohner haben muss: Welche Grün- und Freiräume brauchen wir in unserer Stadt? Wie könnten neue Stadtviertel ausschauen? Was ist für die Lebensqualität in Wien wichtig?

Ich lade Sie herzlich ein mitzureden! Als Vizebürgermeisterin und zuständige Stadträtin für Stadtentwicklung freue ich mich auf Ihre Ideen und Vorschläge. Es geht um Ihre persönliche Sicht der Dinge, Sie brauchen kein besonderes Fachwissen. Nähere Informationen finden Sie im beiliegenden Informationsblatt.

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme!

Dynamic Facilitation



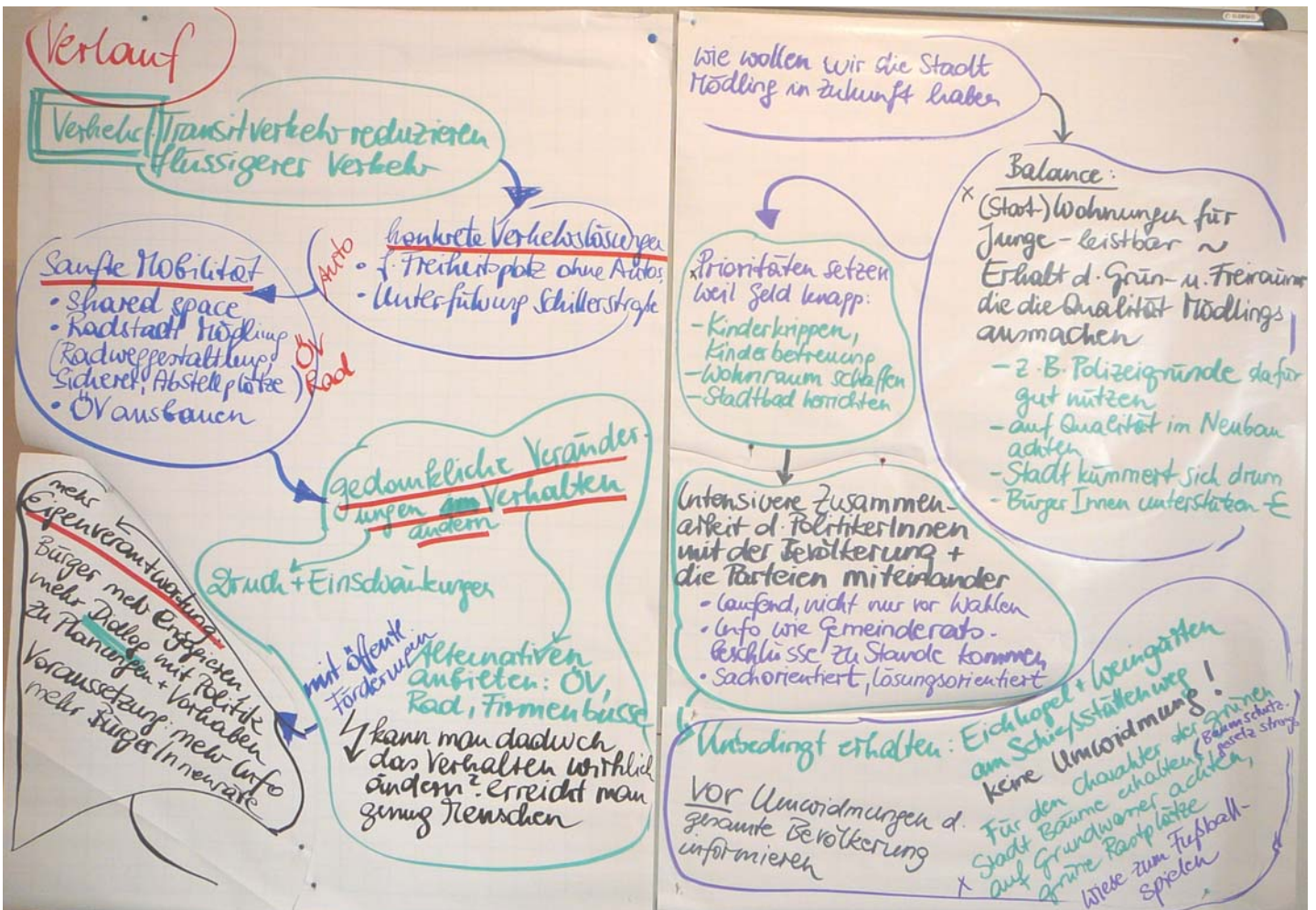
Menschen denken nicht linear, sie springen von einem Gedanken zum nächsten.

Obwohl gerne lange über Probleme geredet wird, bringen viele Menschen Lösungsideen mit, die "freigelegt" werden müssen.

Dynamic Facilitation: Startpunkt ist eine Herausforderung: "Wie können wir.....". Die Diskussionsbeiträge werden in Lösungen, Bedenken, Informationen sortiert, nummeriert und aufgeschrieben. Aus dem Wechselspiel von Lösung und Bedenken, entstehen Handlungsmöglichkeiten hinter denen die ganze Gruppe steht.

Choice creating versus decision making; **Emotionen nutzen:** zu einem Thema arbeiten, das einem bewegt, Emotionen bewirken Energie => kleine Gruppe; **We-flecting, breakthrough progress:** was ist wirklich von Bedeutung

Moderation - Aufschreiben



Abschluss

Viele Plakate, viele Lösungsidee..... wie zusammenfassen für BürgerInnencafe?

„Show the dance of the process“: z.B. gemeinsam Weg zeichnen, mit den wesentlichen Stationen, bezogen auf Inhalt und Emotionen der Gruppe/Einzeln
z.B. Symbole, Geschichte, Bilder finden

Zusammenfassen der Ergebnisse mit Hilfe der Fragen:

Was ist uns klar geworden?

Was ist mir klar geworden?

in 3 ganzen Sätzen.

„What happened through the story?“

Gemeinsame Erklärung

(Die 2 Hauptbotschaften)

① Unser (Konsum) Verhalten bestimmt die Lebensqualität im ländlichen Raum.

Alle Menschen tragen selbst Verantwortung für unsere Lebensqua

- Einkaufen bei d. Bauern im Ort (regionales & saisonales Angebot nutzen, um die kl. Bauern + regionale Betriebe + Landschaft zu erhalten.
- Auf Produktherkunft achten
- mit den vorhandenen Ressourcen sparsam umgehen
- Mitfallgelegenheiten + Fachkraft mehr nutzen
- Spezielle Abfallvermeidung in allen Bereichen
- Sich für d. Gemeinschaft interessieren u. engagieren

② Es braucht immer wieder Veränderung und Innovation, um nicht mehr zeitgemäße und funktionslose Strukturen aufzubrechen und zu adaptieren, damit der ländliche Raum lebenswert bleibt.

Die Politik hat Vorbildwirkung der Veränderungen anzustreben + sollte zu lernen und zu unterstützen.

- *gemischte Klammern durch „Schlüssel“ für soziale Durchmischung;*
- Bildung: e-learning als Ergänzung zum Präsenzlernen, schont Ressourcen
mehr → höhere Attraktivität d. Ländl. durch Imageverbesserung + finanzielle Unterstützung
- Vereine: „Pflichtigkeit zur Mitgestaltung“ fördert die Motivation d. Mitglieder und damit die Bindung an die Region.
erforderliche
- Energie: Mundartinfrastruktur für den ländl. Raum durch erneuerbare Energie sicherstellen. Welche Art der Energiegewinnung ist das geringste Übel?
- Mobilität: Angebot für Alternativen schaffen ...

Kontakte & Informationen



Mag. Andrea Binder-Zehetner, Verein Lokale Agenda 21 Wien,
www.LA21wien.at

Dr. Kerstin Arbter, www.arbter.at,

Mag. Michael Lederer, Land Vorarlberg, www.vorarlberg.at

Artikel:

<http://www.vorarlberg.gv.at/pdf/buergerinnen-ratundpoliti.pdf>

http://www.arbter.at/pdf/BuergerInnenrat_Moedling_Raumdialog_1_2012_Arbter.pdf

<http://lebensklima.at/projekte/lebensklima-2/> (Pielachtal)